

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-07-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

28. Juli 1949.

Herrn

Hans Hartmann

Berlin-Nikolassee.

Lieber Herr Hartmann.

Es ist schlimm mit diesem törichten Gesetz mit dessen Auswirkung Sie immer noch zu kämpfen haben. Den Tatsachen nach steht ^{es} also jetzt so, dass Sie dem Staat zur Last fallen müssen, während es Ihnen bestimmt leicht geworden wäre, sich selbstständig durchzuschlagen, wenn man Ihnen Freiheit gewährt hätte. Ich habe das Gesetz, in der Handhabung wie wir sie erleben, bekämpft wo ich konnte, aber ich glaube kaum daran, dass es fallen wird, bevor wir nicht auf die eigene Regierung einwirken können.

So habe ich auch die Kritik des Herrn Isenstead, mehr aus prinzipiellen als aus persönlichen Gründen, keinesfalls durchgelassen, und vielleicht interessiert die Broschüre Sie, die ich beifüge. Ich habe sie nicht für die Öffentlichkeit geschrieben, wohl aber für eine Reihe von Leuten, die an den Grundsätzen interessiert sind, um die es sich handelt.

Es ist kein Trost für Sie, wenn ich Ihnen mitteile, dass es fast allen Schriftstellern mit ihren Verlegern ähnlich geht wie Ihnen. So habe ich z. B. von "Dositos", der inzwischen ins dreissigste Tausend gestiegen ist, noch nicht einen Pfennig Honorar bekommen. Für Zeitungen und Zeitschriften arbeite ich überhaupt nicht. Es hat wenig Sinn, sich in diese politisch infizierte Halbgeistigkeit einzumischen. Ob ich nach Wetzlar gehe, ist noch nicht gewiss, da ich mich gesundheitlich etwas vor der Anstrengung fürchte, die damit verbunden ist.

Mit herzlichen Grüßen

stets Ihr